

Projekt: Mangrovenaufforstung und Frauenförderung



Wie und warum CO₂ kompensieren?

Weltweit werden jährlich Unmengen an CO₂ freigesetzt. Das belastet die Umwelt. Vom kleinen Haushalt bis zum großen Industriebetrieb - in Europa und dem Rest der Welt. Wie und warum nun CO₂ kompensieren und damit die Umwelt entlasten?

Sie entscheiden sich, einen Ausgleich für das entstandene CO₂ zu schaffen. Mit unserer Plattform wird das CO₂-Äquivalent des Auftrages errechnet. Basis für die Berechnungen sind ausschließlich zertifizierte Werte.

Zum einen können Klimaschutzprojekte in Österreich gefördert werden, zum anderen auch Projekte in unterentwickelten Regionen der Erde. Hier werden die Mittel besonders effektiv eingesetzt, weil schon mit kleinen Summen die Umweltverschmutzung erheblich verringert wird.

Mangrovenaufforstung und Frauenförderung



Mangrovenwälder an der Küste Myanmars sind wichtige Kohlenstoffsinken und reich an Biodiversität und Meeresfrüchten.

Ziel ist es, gesunde Mangrovenwälder an einer Küstenregion in Myanmar zu schaffen, die CO₂ aufnehmen, die Bevölkerung vor Naturkatastrophen schützen und die Biodiversität fördern, indem sie einen wichtigen Lebensraum für bedrohte Arten erhalten. Das Projekt bindet die lokale Bevölkerung für die Wiederherstellung der degradierten Mangrovenökosysteme ein und steigert gleichzeitig deren Lebensqualität.



4600

Personen profitieren von erhöhter Lebensqualität



100

Ausbildung und Arbeitsplätze für PflanzlerInnen



3

Millionen Mangroven gepflanzt (bis 2018)

Die Mangrovenökosysteme im Ayeyarwady-Delta in Myanmar erlebten seit den 1980er Jahren eine kontinuierliche Abholzung, was zu einem Verlust von über 80 Prozent gegenüber der ursprünglichen Bedeckung führte. Die Mangroven werden abgeholzt, um Platz für den Garnelen- und Reisanbau, die Holzkohleproduktion und Palmölplantagen zu schaffen. Dies wird durch die wirtschaftliche Not der lokalen Bevölkerung verstärkt: 60 Prozent der

Projekttyp:

Landnutzung und Wald

Projektstandort:

Myanmar

Projektstatus:

In Betrieb, Zertifikate erhältlich

Jährliche CO₂-Reduktion:

40'000 t

Situation ohne Projekt

Reduktion des CO₂-Bestands, Verlust von Biodiversität, erhöhtes Risiko durch Naturkatastrophen wie Hurrikane

Impressionen



Mangroven-Setzlinge pflanzen. Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Unterstützung von Frauen und Mädchen.



Ein Fischer freut sich über bessere Fänge.



Mangrovenwälder an der Küste von Myanmar sind wichtige CO₂-Senken und reich an Biodiversität und Meeresfrüchten. Ausserdem

Dorfbewohner haben keinen festen Arbeitsplatz und viele von ihnen fällen Bäume, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Gesunde Mangrovenökosysteme spielen jedoch eine Schlüsselrolle beim Schutz der Küstengemeinden vor extremen Wetterereignissen wie Wirbelstürmen, beim Erhalt der Fischbestände und bei der CO₂-Reduktion. Ohne Massnahmen werden die Mangrovenwälder voraussichtlich vollständig verschwinden, was die Verletzlichkeit der Bevölkerung bei Naturkatastrophen weiter erhöhen und negative Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft haben wird.

Das gemeindebasierte Projekt hilft Familien mit niedrigem Einkommen aus drei Dörfern. In dieser Region werden über neun Millionen Mangroven gepflanzt, um mehr als 2'100 Hektar degradiertes Land wiederherzustellen. Das nachhaltig wiederhergestellte Mangrovenökosystem birgt zahlreiche Vorteile: Erstens wird Kohlenstoff gebunden. Zweitens schützt und fördert es die Biodiversität. Hierfür wird auch die erste Mangroven-Gendatenbank mit 64 Arten eingerichtet. So werden bedrohte Arten wie Dugongs (Seekühe) und Meeresschildkröten geschützt und der Lebensraum von wilden Elefanten wiederhergestellt. Drittens verringert es das Risiko von Naturkatastrophen, indem es die Küste stabilisiert und so angrenzende Dörfer vor Zyklonen und Tsunamis schützt. Schliesslich wird die Armut durch neue Einkommensquellen reduziert: Kleinfischer profitieren von erhöhten Fischbeständen, was ihre traditionelle Einkommensquelle sichert. Darüber hinaus wird die Bildung verbessert, indem Schulen mit Solarzellen und Computern ausgestattet und Schulungen durchgeführt werden. Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts ist die Stärkung der Frauen, die in Tätigkeiten wie Muschelkultur, Herstellen von Kleidung und natürlichem Textilienfärben ausgebildet und unterstützt werden. Zudem werden Stipendien für Mädchen und junge Frauen aus armen Familien in der Projektregion bereitgestellt, damit diese die Schule bis zur Universität besuchen können.

Das Projekt wird zusammen mit der Pathein und Myeik Universität durchgeführt. Dies gewährleistet eine professionelle wissenschaftliche Begleitung und solide Implementierung der Gendatenbank. Die Gelder für die CO₂-Zertifikate fließen zurück an die Gemeinden, beispielsweise in Form von Unterstützung für zukunftssichere, lokale Businesses, Bildungsstipendien, Solarzellen für Schulen und Solarlampen für Haushalte.

Dieses Projekt trägt zu 14 SDGs bei:

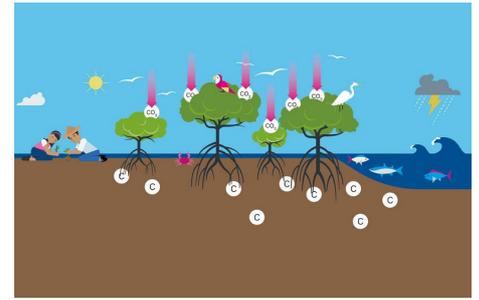


4'600 Personen mit geringem Einkommen profitieren von erhöhter Lebensqualität.



Schutz des Lebensraums von Meeresfrüchten für Ernährungssicherheit.

schützen sie die lokale Bevölkerung vor extremen Wetterereignissen.



Die Böden speichern über die aufgeforsteten Mangroven Kohlenstoff, die Erosion durch Stürme wird vermieden, die Artenvielfalt gefördert. Grafik: myclimate



Erhöhte Wasserqualität durch Rückhalt der Nährstoffe auf dem Land.



Ausbildung und Arbeitsplätze für über 100 PflanzlerInnen, davon über 70 Prozent Frauen.



Sicherung der Süßwasserversorgung für die Trockenzeit.



Solarzellen für Schulen und Solarlampen für Familien mit Schulkindern.



Projektangestellte erhalten überdurchschnittliche Löhne.



Unterstützung der Gemeinde beim Bau von Hochwasserschutzmauern.



Zielgruppe sind schutzbedürftige Familien an der Armutsgrenze.



80 Fischer und lokale Konsumenten profitieren von erhaltenen Fischbeständen.



Stabilisierte Küste reduziert Risiko von Naturgefahren für die lokale Bevölkerung.



Schutz von bedrohten Arten wie Meeresschildkröten und Dugongs.



Drei Millionen Mangroven gepflanzt (bis 2018).



Zusammenarbeit mit zwei lokalen Universitäten gewährleistet die Qualität der wissenschaftlichen Begleitung.